

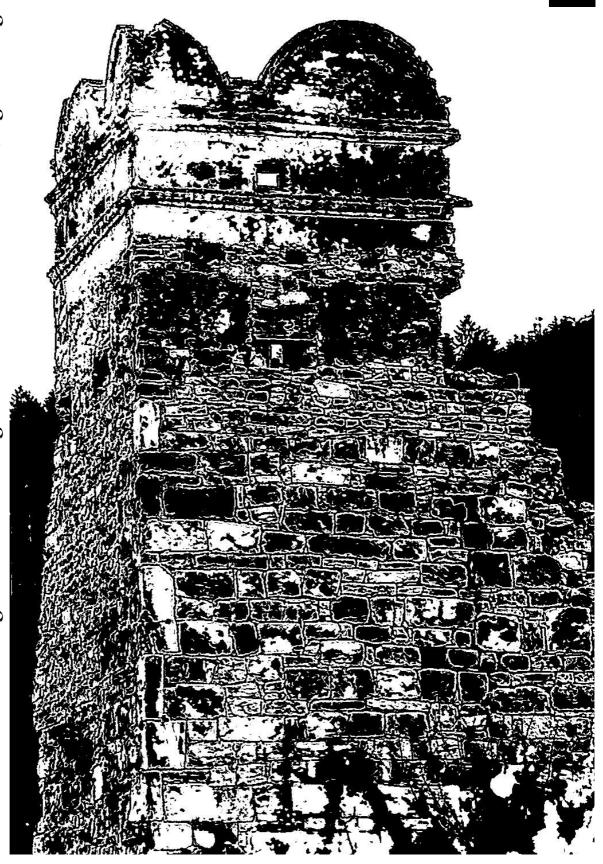
Jugendburg Streitwiesen

Streitwiesen, Weiten, Waldviertel, Österreich

Burgbrief

Herbst 2021

ZVR-Zahl: 760888641



Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg RÖMERGASSE 20/1, 1160 WIEN B U R G @ S T R E I T W I E S E N . A T W W W . STREIT WIESEN . AT

Auf der Burg...

Rittersaal neu - Gedenktafel entwendet

Diesen Sommer wurden auf der Bauhütte der Rittersaal und seine Umgestaltung in Angriff genommen. Die Wände wurden verputzt und anschließend weiß ausgemalt. Das gibt dem ganzen Raum eine wärmere und angenehmere Atmosphäre.

Die nächsten Schritte sind die Beleuchtung und die optische Abgrenzung der gotischen und der romanischen Bögen. Eine Fertigstellung ist bis zum Maifest 2022 geplant.

Die neue Möblierung werden steht im nächsten Sommer auf dem Plan. Ziel ist es dabei, den Anforderungen der Gruppen entsprechend einen geschmackvollen und zugleich zweckdienlichen Saal zu bieten.

Weiters konnten bei der diesjährigen Bauhütte noch einige Reparatur - und Sanierungsarbeiten erledigt werden. Unter anderem wurden die Türen im Süd-West-Turm und die dazugehörigen Zargen neu gestrichen, Bänke wurden erneuert und Mauerschäden wurden behoben.

Beim Maifest 2019 haben wir eine Gedenktafel für Hilde und Karel Turetschek an unserer Kapellenwand angebracht. Dieses Frühjahr mussten wir feststellen, dass sie entwendet worden ist. Dieser Akt des Vandalismus ist kaum zu überbieten und grenzt an Grabschändung. Wir waren wirklich sprachlos und haben auch keinen Verdacht, wer diese Tat begangen haben könnte. Die Suche am Gelände hat leider nichts ergeben und so haben wir bei der Exekutive Anzeige erstattet. Für Hinweise zur Auffindung der Tafel wären wir sehr verbunden.



DANKE

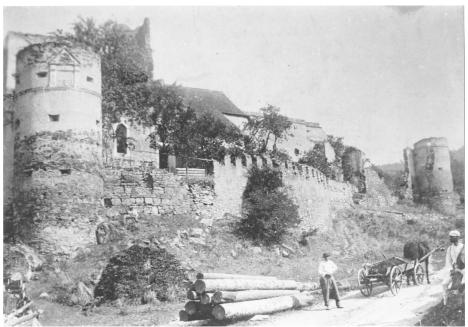
Der Bund zur Errichtung und Erhaltung einer Österreichischen Jugendburg bedankt sich für Ihre Unterstützung. Ohne Ihre materielle sowie ideelle Hilfe wäre die Erhaltung sowie der Betrieb der Jugendburg nicht möglich! Wir dürfen die Gelegenheit wahrnehmen und bitten Sie auch in Zukunft um ihre Unterstützung. Zahlschein liegt bei! Burgbrief, Herbst 2021 Seite 3

50 Jahre Jugendburg Streitwiesen

Liebe Freunde der Jugendburg Streitwiesen, unglaublich, aber wahr: Nächstes Jahr ist es bereits 50 Jahre her, dass die Ruine Streitwiesen zur Jugendburg Streitwiesen wurde. Nun gibt ein Jubiläum immer Anlass zurückzublicken. In diesem Sinne bitten wir um eure Mithilfe. Wenn ihr zuhause alte Bilder der Burg, Fotos aus der Vergangenheit – auch vor 1972 – habt, würden wir uns sehr freuen, diese kopieren zu dürfen, um unser Archiv weiter auszubauen.

Wer etwas hat und es uns zur Verfügung stellen möchte: burg@streitwiesen.at oder 0664 8152884.

Die Burggemeinschaft Streitwiesen



Streitwiesen um 1895

Der Staat ist in Gefahr!

Lange ist es her, dass Voltaire, der einflussreichste Vertreter der französischen Aufklärung, sagte: "Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen." Wie ist das heute mit der Meinung und der Freiheit der anderen? Immer wieder hört man, dass der Zusammenhalt in der Gesellschaft in Gefahr sei. Doch woran liegt das? Der Geist der Ablehnung, wenn nicht die Gesinnungskontrolle, die bisher schon das Internet beherrschten, sind inzwischen im Stiegenhaus und am Arbeitsplatz angekommen.

Sind meine Nachbarn womöglich Impfverweigerer und somit dafür verantwortlich, dass ich in meinem Alltag eingeschränkt werde? Fahren sie ein PS-starkes Auto und fördern damit den Klimawandel oder sind sie umgekehrt radikale Grüne, die mir als Pendler den Weg zur Arbeit erschweren wollen? Sind sie für

Immigration und damit für den Untergang des Abendlands mitverantwortlich oder gar ausländerfeindlich zum Leidwesen unschuldiger Flüchtlinge?

Beispiele, die anschaulich zeigen, dass die Haltung Voltaires nicht mehr en vogue ist. Das hat sicher mit dem Wesen der gegenwärtigen Krisen zu tun, durch die die Aufmerksamkeit unweigerlich auf das Privatverhalten gelenkt wird, das in den vergangenen Jahrzehnten der Nachkriegszeit bei politischen Gegensätzen weitgehend außer Betracht geblieben ist. Nicht die bloße Gesinnung wird als hassenswert betrachtet, sondern die individuelle Lebensgestaltung, die als persönliche Bedrohung wahrgenommen wird. Impfgegner verlängern die Pandemie bzw. Geimpfte sind manipulierte Marionetten. Klimawandelleugner zerstören die Zukunft meiner Kinder bzw. grüne Träumer schaden der Wirtschaft und damit von Amadeus

unserem Wohlstand. Feministen drängen mir Sprachregeln auf und zensieren die Bücher meiner Kinder bzw. Ignoranten und Chauvinisten unterdrücken die Frauen.

Die Meinung des Einzelnen hat das Prädikat "privat", was bedeutet, dass sie in ihrer Wirkung vernachlässigbar und dadurch tolerierbar ist, längst verloren. Das gilt vor allem dann, wenn der Staat sie für seine Absichten instrumentalisieren kann. Schon können meine Nachbarn in mein Privatleben immer stärker eingreifen. Schon werden an den Schulen Referate und Maturaarbeiten nur mehr akzeptiert, wenn sie "gendert" sind. Das Wesentliche wird zur Nebensache.

Der Staat wird dabei nicht mehr als unpersönliches, nicht fassbares Konstrukt wahrgenommen, das ohne Rücksicht auf Befindlichkeiten der Bürger ins Leben eingreift, sondern im Gegenteil als Erfüllungsgehilfe des Auslebens bestimmter ge-

Anmeldung auf www.streitwiesen.at

Fortsetzung von Seite 3

sellschaftlicher Befindlichkeiten, durch die andere Befindlichkeiten beleidigt, ignoriert oder sogar kriminalisiert werden.

Das Denken und das Gewissen der Staatsbürger wurden in den westlichen liberalen Demokratien immer als privat betrachtet, nicht angetastet bzw., wenn erforderlich, sogar

geschützt. Der Staat hat seine vermeintliche Unparteilichkeit mittlerweile eingebüßt. Der Liberalismus kann natürlich selbst Weltanschauung werden, begriffen doch er gab den Bürgen die beruhigende Sicherheit, dass der Staat Abweichungen von der Mehrheitsnorm akzeptiert und schützt.

Hat sich das Selbstverständnis des Staates geändert oder sind es die Erwartungshaltung der Menschen? Offensichtlich besteht die Angst der einen, dass sich die anderen den Staat als Mittel zum Zweck aneignen könnten und damit allen anderen ihre Gesinnung und Lebensweise aufzwingen wollen. Das Neue daran ist die

Tatsache, dass nicht die Macht des Staates, sondern seine Ohnmacht gegenüber gesellschaftlichen Mächten Anlass zur Empörung bietet. Sinnbildlich haben wir davor Angst, dass es dem Nachbarn gelingt, den Staat zum Instrument seiner Weltanschauung zu machen. Das politische Klima ist dahingehend radikalisiert. Das Ergebnis einer Wahl bedeutet nicht mehr, wie in den vergangenen Jahrzehnten, dass der Rahmen geringfügig verändert wird. Beispiel: Ein bisschen mehr für die Bauern, ein bisschen weniger für die Arbeiter oder umgekehrt, mehr

oder weniger Steuern oder Sozialleistungen etc. Die aktuelle Einschätzung vieler ist vielmehr die, dass sie gar kein Bild mehr in 'ihren' Rahmen malen dürfen.

In Diktaturen war (und ist) es ein gängiges Mittel der Gesinnungs-

gleichschaltung, dass Lebensstile und Ausdrucksformen vorgeschrieben und Bücher verbrannt oder umgeschrieben wurden. Nun werden schon mitten in Europa Andersdenkende in ihren höchst persönlichen Lebensbereichen oder wegen ihres Sprachgebrauchs verfolgt. Das alles geschieht mit der Rechtferti-

> gung als Not- und Ausnahmesituation, die es erlaubt, vermeintlich dafür verantwortliche Minderheiten umzuerziehen. Die westliche liberale Demokratie war und ist aber keine Besserungsanstalt für Dissidenten.

> An Polen, Ungarn und der Türkei durften wir miterleben, dass demokratisch gewählte Regierungen den Staat – auch im 21. Jahrhundert – ins Autoritäre entwickeln können.

Liberale Pluralität kann offensichtlich auch in parlamentarischen Demokratien unter dem Vorwand der Krise in organisierte Unterdrückung gewandelt werden. Und was heißt das nun für uns? Es bedeutet lediglich: Wenn sich Krisen zuspitzen, werden Wahlen wieder zu

einer großen, jeden persönlich betreffenden Sache. Dann erkennen wir die liberale, pluralistische Demokratie wieder als etwas Erstrebenswertes, wofür es sich zu kämpfen lohnt.

Impressum

Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg
Für den Inhalt verantwortlich: Stefan Illek, Römergasse 20/1, 1160 Wien;
www.streitwiesen.at burg@streitwiesen.at
Waldviertler Sparkasse Bank AG: IBAN: AT**53 2027 2056 0000 5606**, BIC: **SPZWAT21XXX**